

und überne Mhren, zu
übertriffen Lager nur
Kesseler Qual zu billigen
Preisen unter mehren
rger Garantie empfehl
Busch, Büchel 48.

u. Fantasie-Schmuck,
stetes Lager
- nur feiner Neuheiten
empfehl

Busch, Büchel 48.

menpapiere.
Lage Artikel zum Geb
von Blumen.
edste Auswahl. -
billige Preise.
euer, Krämerstr. 7.

Prima
nflenderhönig
lucht.
neht Preisangabe unter
belegt die Exp.
uden v. Gr. Nr. 61/
a Nr. 6,80.
nastmet per Gr. Nr.
a Nr. 6, -
f. Rie v. Gr. Nr. 5, -
Nr. 4,80.
benfingst woggonweie
allen Stationen. Für
n able ich Nr. 15, -
tzmann, Grevenbroich.

gnac
Scherer & Co.
Lange.

h empfohlen.
en Preislagen
M. 2 bis M. 5.
Kerrel Fl. M. 3.
destillat.
Markte für Reconva
Zuckerkrankk.
Analyse, frz. Cognac
gleich.
Verkaufsstelle:
ker, Neuss,
erstrasse 9.

nschirme,
eter z. schon von
bühle neueste Aus
er, Krämerstr. 7.

395 543 630
54 58 124 24
912 114 141
117 267 434
452 501 638
5 518 (3000)
000) 29 (3000)
22 90 191 230
40 80 (1200)
(3000) 98 392
74 1290039
60 79 83 243
0) 840 76 945
41 62 282 86
4 027 715 82
499 501 768
92 (3000) 409
9 39 959 901
01 144263
11 83 500 77
(500) 96 956
00) 151069
8 421 28 34
0) 527 80 88
5 150 57 386
400 515 678
34 314 42 61
390 408 086
09 145994
4 73 714 586
489 572 651
122 270 312
639 47 (3000)
26 952 (3000)
26 763 915
678 90 778
04 151089
8 145151
42 928 (3000)
66 373 482
9 670 581 78
34 191814
000) 193903
000) 796 538
(3000) 608
67 215 848
820 53 492
917 (500) 79
863 89 982
158 265 578
87 165 209
1 324 50 72
4 214344
231 371 82
205 82 481
(5000) 181
480 692 722
99 (300) 424
300) 256 219

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Neuß, Grevenbroich.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Gaudensblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das St. Gaudensblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Nachnahme durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 258. (Erstes Blatt.)

Samstag den 13. November 1897. (Stanislaus.)

24. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 12. November.

Die Wahl in Westpreußen ist Gegenstand einer Betrachtung in der „Nordd. Allg. Zeitung“, in der das offizielle Blatt mit dem Bunde der Landwirthe sehr streng ins Gericht geht, doch nicht, ohne auch den Konserativen zu sagen, sie hätten ihrerseits „demagogischen Bestrebungen Vorschub geleistet.“

Sie nennt zwar den Bund nicht und leitet die Strafrede ein, als richte sie sich lediglich gegen die Antisemiten, dabei polemisiert sie aber unter Zugrundelegung von Äußerungen der (nicht genannten) „Deutschen Tagesztg.“ Sie redet von der Agrardemagogie, die es auf eine Terrorisirung der Staatstreuen, konserватiven Elemente abgesehen habe, die keine selbstständigen Interessen verfolgten, von den „mit einer Vertretung des Mittelstandes in Stadt und Land kunterbunden Demagogen“ usw. Man darf gespannt sein, was die „Deutsche Tagesztg.“ dazu sagt: sie könnte es ja einfach auf den Antisemiten haben lassen, wenn sie nicht selbst citirt wäre. Die konserватive Presse läßt die Bändler ganz in Ruhe und wendet sich nur gegen die Antisemiten.

Politisch auseinander getrieben wurden Dienstag die Anhänger der majurischen Volkspartei, als sie sich beim Gaste hier in der Privatwohnung des Redakteurs Karl Bahre von der Gazeta Lubowa versammelt hatten. Es erschienen waren über hundert Anhänger der majurischen Volkspartei und zwar aus den Kreisen Lydt, Johannsburg, Olegto, Lögen usw. Es waren also die Anhänger der majurischen Volkspartei, trotz des Wochentages, weiter gekommen. Um 12 Uhr sollte laut Einladung des Redakteurs

der Frähschoppen beginnen. Fünf Minuten nach 12 hatten sich vier Hunderten hundert Schritt von dem Wohnhause Bahre's entfernt auf. Außerdem verboten die anderen an der Hausthür Bahre's aufgestellten Polizeibeamten jeden weiteren Zutritt. Ein Viertel auf 1 Uhr betrat Polizeieinspektor Hartwig die Wohnung des Redakteurs Bahre und forderte sämtliche Personen, auch die nächsten Verwandten Bahre's auf, sofort die Wohnung zu verlassen. Das geschah auch. Die Polizei gestattete nicht einmal den Personen, welche Abkommensbestellungen aufschreiben wollten, dieses zu bewirken. Auch die Personen, welche zu zwei und drei auf dem Plage standen und von einander Abschied nahmen, wurden sofort durch die Polizei aufgefordert, sich einzeln zu entfernen. Die Gazeta Lubowa berichtet, daß verschiedene Teilnehmer des Frähschoppens dann in die benachbarte, auch Wochentags geöffnete protestantische Kirche gehen wollten. Die Gensdarmen hätten dieses aber mit dem Bemerkten verhindert, man ginge nur Sonntags in die Kirche. An zwei Masuren, welche sich eilig unterzogen, sei ein Gensdarm herangeraten und habe gesagt, warum sich das Gespräch drehe. „Mein Freund soll mir Geld borgen“, hätte der eine Masure geantwortet. Der Beamte hätte bemerkt: „Hier auf diesem Platz wird kein Geld gepumpt!“ (Die Zahl der polnisch-protestantischen Kirche Bevölkerung Schprengens beläuft sich, wie polnische Blätter berichten, im Kreise Lydt auf 75 pCt. der gesammten Einwohnerzahl, im Kreise Johannsburg auf 83 pCt., Waggabowo 50 pCt., Lögen über 50 pCt., Olegto, Orlasburg und Reidenburg ca. 80 pCt. Sondersburg 70 pCt. Red.)

* Herr Bischof Anzer von Süd-Schau-tung, welcher in der letzten Zeit im Missions-

hause Steyl verweilte, wurde gestern vom Reichs-lanzler empfangen und zur Tafel gezogen.

Italien.

* Rom, 11. Nov. Der Papst genehmigte den Zusammentritt der Synode des toptischen Patriarchats in Rom zum Zwecke der amtlichen Proclamation der Patriarchatsverfassung unter Abhängigkeit vom Papste. Monsignore Sogaro wurde vom Papste als theologischer Beirath zur Synode abgeordnet und ist mit Weisungen des Papstes nach Rom abgereist.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 13. November.

Schulanfang. Mit dem 15. November beginnt der Unterricht in den Schulen, wie es seit Einführung der mittelenropäischen Zeit notwendig geworden ist, um 1/2 Uhr. Die Unterrichtsstunden sind zu je 50 Minuten angenommen; die Spielzeit dauert 10 Minuten und zwar von 10,10 bis 10,20 Uhr.

* Variété-Vorstellung. Wir machen unsere Leser nochmals auf die morgen Abend 8 Uhr in der Tonhalle stattfindende große Variété-Vorstellung des „Neußer Tarnprelens“ aufmerksam. Wie aus dem Programm ersichtlich, kommen drei verschiedene Arten des Tarnens zur Ausführung, nämlich Tarnen einer Raubtierge am Varen, Reulenswingen und Pyramiden an den Reiterinnen, bei dem guten Andenten, welches die früheren Leistungen des Vereins auf diesem Gebiete hinterlassen haben, darf man auch diesmal Vorzügliches erwarten. Dem Tarnen schließen sich Vorträge auf der Bühne an, dem bekannten Instrumente, das bei aller Einfachheit Herz und Gemüth des Zuhörers einzuschmeißen weiß. Ein hierorts bereits vortheilhaft bekannter Bassist hat den Vortrag einiger Lieber übernommen und als Beiges erwählen wir noch die Ausführung des besten melodischen Singpiels „Bis der Reichte kommt“ von Gumbert. Die Pause wird mit gewählten Placen die Lad'je Kapelle anfüllen. Bei

all dem gebotenen Guten und Schönen wird die Tonhalle wohl wiederum bis auf das letzte Plätzchen besetzt sein und dem Banfonds wieder eine hübsche Summe zugeführt werden können.

* Carneval! Wie alljährlich, so fand auch heuer am 11. im 11. die Constatrungs-Sitzung der „Großen Carnevals Gesellschaft „Ulenkäfen“ (im Jahre durch benannt Harmonie“) im Vereinslokal „Im Römer“ statt. Die Einzelnung war eine sehr rege und haben sich namentlich alte, bewährte Carnevalisten bereit erklärt, energisch dem Waderthum entgegenzutreten. Das Programm ist ein reichhaltiges und hebt seinen Vorgängern weit über und wollen wir barans erwähnen, daß die Eröffnungsfeier mit einem großen Carnevalistischen Vokal und Instrumental Concert auf der Städt. Rathhause geplant ist. Der Rechner Concerts findet am 6. Febr. statt. Auch sind Maskenbälle und größere Damen-Sitzungen in Aussicht genommen. Die Einzelnungsliste liegt „Im Römer“ offen, und ist der Beitrag bis 1. Jan. 5 M. incl. Mühe, spätere Einzelnung 6 M. — Die Eifertrags-Wahl findet Anfangs Dezember statt.

* Grevenbroich, 11. Nov. Zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevorstellungen von Neuhäfen, Altrath und Varen sein sind in diesem Jahre folgende Abstände ihrer Wahlperiode anschließende Mitglieder Neuwahlen vorzunehmen. Es scheiden aus in Neuhäfen: Seitens der III. Abtheilung der Landwirth Herr Christian Koch, seitens der II. Abth. die Herren Landwirth Martin Bollberg und Werner Geyer, seitens der I. Abth. die Herren Landwirth Hubert Neuser und Heinrich Rippels. Sodann ist in der III. Abth. Neuwahl vorzunehmen für den verstorbenen Herrn Hermann Joseph Bremer. Der Wahltermin ist auf Montag, den 29. November cr., anberaumt und zwar für die III. Abth. auf Vormittags 11 Uhr, für die II. Abth. auf 11 1/2 Uhr und für die I. Abth. auf 11 1/4 Uhr. Als Wahllokal dient das Klassenzimmer des Herrn Hauptlehrers Reich. In Altrath sind Neuwahlen vorzunehmen: Seitens der III. Abth. für den Herrn Landwirth Joh. Schüller, seitens der II. Abth. für den Herrn Landwirth Joseph

Rud. van Endert.

Größtes Geschäftshaus am Platze.

Zu der Abtheilung für Damen-Confection

empfehle nachstehend zu ausserordentlich billigen Preisen:

Jaquettes
von 2 Mark an.

Regenmäntel
in hell und dunkel von 5 Mark an.

Bromenaden-Mäntel
mit Regen, farbig und schwarz, von 14,50 Mark an.

Radmäntel
von 10 Mark an.

Aragen
hochfein aus Feder-Beute, von 11 Mark an.

Aragen
für Frauen, elegant aus Corsetcrem u. Ritza von 7,50 Mark an.

Badfisch-Mäntel
und Kinder-Mäntel
in allen Größen und allen Preisen.

Capes
aus eleganten 7,50, 8,75, 12, 15, 20, 25 Mark.

Aragen
aus Matloffé von 14 Mark an.

Zu der Abtheilung für Herren- und Knaben-Confection

empfehlen folgende Gelegenheitskäufe:

Loden-Joppen
von 4,50, 6, 7, 8, 9 Mark und höher.

Herren-Paletots
von 7, 10, 12, 15, 18, 24 Mark.

Herren-Anzüge
von 6, 8, 9, 10, 11, 15, 20, 30 Mark und höher.

Sonntags-hosen
von 1,85, 2,75, 3,60, 4,20 Mark und höher.

Havelock und Kaisermäntel 9-11 Mk.

Arbeits-hosen
von 1,25, 1,45, 1,60, 1,80, 2,00, 2,50 Mark und höher.

Knaben-Anzüge
in allen Größen von 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,70, 5,00 Mark u. höher.

Knaben-Havelock
von 2 Mark an in allen Größen.

Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Größte Auswahl am Platze.

Ausverkaufspreise nur gegen Cassa.

Ausverkaufspreise nur gegen Cassa.

Schlippert und seitens der I. Abt. für den Land-
wirth Peter Krüppel. Termin für die Wahl-
en am Montag, den 29. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr für die III. Abt. auf 4 Uhr,
für die II. auf 4 1/2 Uhr und für die I. auf 4 1/2 Uhr.
Das Wahllokal befindet sich im Gemeindefestsaal der
in der Gemeinde Garrenstein stehenden aus in der
III. Abt. Herr Landwirth Moritz Dehnen, in der
II. Abt. Herr Privatmann Carl Eduard Schaff,
in der I. Abt. Herr Landwirth Joh. Pet. Schumacher.
Die Wahlenden finden statt am Montag, den 29.
November cr., Nachmittags 4 Uhr für die Wahlen der
III. Abt., 6 1/2 Uhr für diejenigen der II. Abt.,
und 8 1/2 Uhr für diejenigen der I. Abt. Das Ge-
meinderathszimmer dient als Wahllokal. Die Wähler-
listen liegen auf dem Bürgermeisterei zu Grevenbroich
zur Einsicht offen.

Grevenbroich, 11. Nov. Die Eisenbahn-
brücke über den Abzweiggraben der Ert im südlichen
Theile der Stadt ist nach ungefähr fünfmonatlicher
Arbeit fertiggestellt. Die zwei anderen Brücken, welche
über die Ert führen, werden in kurzer Zeit fertig sein.

Weselinghoven, 11. Nov. Ein Proleten-
platz eines Hauses, nämlich eines 11 Pfund schweren
Pferd hat der Herr Ert in der Ert gefangen.

11. Nov. Auf bis jetzt unerklärliche
Weise geriet in der Scheune eines hiesigen Landwirthes
ein Haufen von den Strohhäuten abwärts gelegener
Stroh in Brand. Doch die ersten Rauch-
wolken wurden schon durch die Nachbarn beseitigt.
Durch schnelles Einschreiten der Flammen wurde ein be-
deutender Schaden verhindert. Wäre man nicht recht-
zeitig dem Umfange des Feuers entgegengetreten,
so wären zweifellos die Scheune und die angrenzenden
Gebäude in Asche verwandelt worden.

Weselinghoven, 11. Nov. Der Herr Thümmel
wurde zu 100 Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsan-
walt beantragte eine Geldstrafe von 500. Das
Urtheil des Richters ist immer noch nicht
ausgesprochen.

Weselinghoven, 11. Nov. Bei der heute hier vorge-
nommenen Stadtverordnetenwahl der 3. Klasse wurden
die von der katholischen und der Bürger-Partei ange-
stellten Candidaten gewählt.

Weselinghoven, 11. Nov. Die Beförderung in dem Befinden
des Herrn des Hrn. Cardinal-Erzbischofs
scheint erfreulicher Weise nachhaltig zu sein, und von einer
unmittelbaren Lebensgefahr in der Entfernung des hoch-
geehrten Herrn kann wohl nicht mehr reden. Derselbe kann
jetzt auf Viertelstunden das Krankenbett verlassen.

Weselinghoven, 11. Nov. Die Porta-Papier ist nunmehr
in den Wägen-Anlagen vollständig wieder aufgestellt
worden.

Weselinghoven, 11. Nov. In der gestrigen Versammlung
des Allgemeinen Haus- und Grundbesitzer-Vereins
wurde ein Antrag, bei der Stadtverordnetenwahl der
II. Abtheilung mit dem Centrum zusammen zu gehen,
angenommen. Mehrere Redner hatten sich für die
Aufstellung selbstständiger Candidaten des Vereins an-
geboten, fanden aber nicht die Majorität.

Weselinghoven, 9. Nov. Heute Morgen 8 Uhr erlitten
plötzlich die Feuerzeichen der hiesigen Feuerweh-
re. Die Wehr war benachrichtigt worden, daß auf der Kirch-
hofen Feuer ausgebrochen sei, wofür sie kurz nach der
Alarmierung ausrückte. Der Wehr folgten dem „R.
Zit. Korrespondenzblatt“ zufolge bald die Mannschaften
der hiesigen 1. Unteroffiziers-Schule mit Abzeichen
zur Karthaus, wo schon die Spritze und Sackträger
eingetroffen war. Es brannten die Gebäulichkeiten des

Herrn Waispächters Willems. Den verbrannten Anstren-
gungen gelang es bald, das Feuer auf seinen Herd zu
beschränken. Verbrannt sind Scheune und Stallungen,
ein Wohnhaus (zum Theil) und ein Kolb. Desgleichen
wurde eine auf dem Hofe stehende Dampf-Dreschmaschine
vom Feuer befehligt. Das übrige Vieh sowie das
Mobilar konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungs-
ursache des Feuers ist Bestimmtes nicht bekannt.

Weselinghoven, 8. Nov. Bei der heute stattgehabten
Wahl der Stadtverordneten der dritten Abtheilung
wurden die von der Conservativ-Partei aufgestellten
Candidaten der Conservativ-Partei, nämlich die Herren
M. J. Jäger, Beigeordneter H. Kaiser, Reiner Joh.
Bauer, mit großer Majorität wiedergewählt. Die
Theilnahme bei der Wahl war eine sehr rege, wie
man schon in den letzten zehn Jahren hier nicht er-
lebt hat.

Weselinghoven, 12. Nov. Der am 8 Uhr Vormittags
in Köln fällige Verurtheilung von Jülicher überführt
gefahren auf einem Lebewagen nicht vom hiesigen
Bahnhof an Zugwerk. Glücklicherweise ist der Führer
des Fuhrwerks nicht verletzt worden, dagegen wurde der
Wagen und das Pferd befehligt. Der Zug erst
durch den Unfall nur eine geringe Verzögerung.

Weselinghoven, 11. Nov. In den Stadtverordnetenwahl 3.
Klasse regierten die vier Conservativ-Candidaten mit 650
gegen 225 liberale Stimmen. Die Theilnahme betrug
31 Prozent.

Vermischtes.

Berlin, 12. Nov. Gestern Nacht wurde im
Criminalgerichtshof, und zwar in der Abtheilung
„Aufbewahrungsort für die beschlagnahmten Gegen-
stände“, ein Einbruch verübt. Als der Gefangen-
helfer die Keller betrat, fand er die Gitterthüre
zum Vorraum sowie die Thüre zum Lagerraum offen,
das Schloß gewaltsam erbrochen. Bei der Durch-
suchung wurde ein Mann in einer dunklen Ecke verdeckt
gefunden, in dem man den Schreiber am Amtsgericht,
Hr. K., erkannte. Seine Vernehmung erfolgte heute
Vormittags.

Berlin, 12. Nov. Der Bankier und Hof-
bankier Karl Heine wurde von der Anlage eines
Lotterievertrages vom Landgericht I. freigesprochen.
Er war beschuldigt, bei der Berliner Pferde-Lotterie
von 1895 Gewinne von 500,000 M. nicht in den ange-
gebenen Gegenständen bereitgestellt, sondern veräußert
zu haben. Die Gewinne mit Geld in bestimmter Höhe
abzugeben. Das Gericht verurtheilte auch das Vorhanden-
sein eines Betrags und eines veräußerten Betrags.

Berlin, 11. Nov. Das große Loos der
preussischen Klassen-Lotterie ist in eine hiesige Kollekte.
Die Gewinner sind lauter „keine Leute“.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Stendal, 12. Nov. Der Bahnhof Schwaden-
dorf an der Bahn Stendal-Burg ist durch eine
Feuerschicht mit sämtlichen Nebengebäuden vollständig
verheert worden. Der Viehbestand ist in den Flammen
angekommen.

Fruchtpreise zu Neuf vom 13. November.

Weizen	Heiner	20
„	engl. 1. Qual.	19 30
„	2. „	18 70
„	1. Qual.	14 70
„	2. „	14 30
Gerste	Winter	—
„	Sommer	—
Hafer	1. Qual.	14 40
„	2. „	13 40
Neuer Hafer	—	13 60
(alles die 100 Rthl.)		
Rapspeltz	4 60 Rthl. A 2-3	
„	2,50-3,50	
„	500 Rthl. 18	
„	18	
„	20	
Preise unverändert.		

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Rübsöl per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 58 60
Rübsöl per 100 Rthl. (ohne Fass) 60 —
Gereinigt Del per 100 Rthl. 3 A höher als Rübsöl.
Preiskurs per 1000 Rthl.
Weizen-Vorrath 100 A 100 Rthl. —

Raps 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Neuer Hafer 1. Qual. — 26 75
2. „ — 26 25
3. „ — 26 75
4. „ — 26 25
5. „ — 26 25
6. „ — 26 25
7. „ — 26 25
8. „ — 26 25
9. „ — 26 25
10. „ — 26 25

Waispächter Willems. Den verbrannten Anstren-
gungen gelang es bald, das Feuer auf seinen Herd zu
beschränken. Verbrannt sind Scheune und Stallungen,
ein Wohnhaus (zum Theil) und ein Kolb. Desgleichen
wurde eine auf dem Hofe stehende Dampf-Dreschmaschine
vom Feuer befehligt. Das übrige Vieh sowie das
Mobilar konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungs-
ursache des Feuers ist Bestimmtes nicht bekannt.

Weselinghoven, 8. Nov. Bei der heute stattgehabten
Wahl der Stadtverordneten der dritten Abtheilung
wurden die von der Conservativ-Partei aufgestellten
Candidaten der Conservativ-Partei, nämlich die Herren
M. J. Jäger, Beigeordn

Louis Alsberg,
Schadowstrasse 18,
— Ecke Schadowplatz, —
Düsseldorf,

empfiehlt seine enorme Auswahl in:
**Federkimmer-
Kragen**

losse und anschliessend, mit und ohne Passen.
Nur ganz neue Façons in jeder Preislage.

**Waarenhaus
Gebrüder Hartoch,**
Düsseldorf,

Friedrichstr. 2, Holkerstrasse Wehrbahn
Ecke Graf Adolfstrasse 17-19, 20-22 und 27. 34-36.



**Special-Abtheilung
für
Damen- und Mädchen-
Confection.**

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Anschliessend verschnürte Jacke
aus farbigem Double
9,75.

**Elegante Anfertigung
nach Maass.**
Eigene Ateliers im Hause.

Fertige Betten.

Zweischläfige Oberbetten mit guten
Wolldecken Mk. 4.15, 6.00, 6.50, 8.50,
mit 8 Pfd. guten Federn Mk. 5.25,
8.50, mit 10 Pfd. besseren Federn
Mk. 12.50, 15.00, 20.00, 21.00, 22.50,
25.00, 30.00, mit 10 Pfd. Hasenpissen Mk. 8.50, mit Pflanzenbäumen Mk. 10.00.
Gelegenheit. Herrschafts-Betten aus prima uni rothem Daunen-Göper mit
10 Pfd. prima gereinigten Federn, zweischläfig nur Mk. 18.50. — **Kopfkissen** mit 3 Pfd.
Wolldecken Mk. 1.85, 1.35, mit 2 1/2 Pfd. Federn Mk. 5.00, 4.50, 3.50, 3.00, 2.50, 2.25.
— **Wolldecken** per Pfd. 60, 40, 30, 25, 17 Pfg. — **Gute Bettfedern** per Pfd. 120,
100, 85, 60, 40, 32 Pfg. — **Weiße Gäusefedern** Mk. 3.50, 2.80, 2.25. — **Feine
Daunen** Mk. 6.50, 4.50, 3.50, 3.00, 2.50. — **Fertige Bettbezüge** aus Siamosen,
zweischläfig, Mk. 5.00, 4.25, 3.25, 2.50, 2.00. — **Fertige Bettbezüge** aus Damast,
Satin, Cattune, Ressel, in vielen Preislagen.
Zweischläfige Strohsäcke Mk. 2.40, 2.10, 1.75, 1.35, 1.00. — **Ober-Schlafdecken**
Mk. 4.00 bis herunter zu Mk. 1.00. — **Stegdecken**, eigene Fabrication, Handgepepelt,
Mk. 6.50, 5.00, 4.50, 3.50. — **Waffeldecken** Mk. 5.25 bis herunter zu Mk. 1.25. —
Bettlaken in enorm großer Auswahl Mk. 2.10, 1.75, 1.50, 1.25, 1.10, 90, 80, 65,
50 Pfg. — **Fertige Darchend-Betten** Mk. 12.00 bis herunter zu Mk. 3.50. — **Rein-
wollene Schlafdecken** in enorm großer Auswahl, weiß, roth, gelb, grau, braun. —
**Bettbarchend, Bettdecken, Bettzeuge, Bettdecken, Bett-Cattune, Bettlaken, Bett-
tücher, Bettlaken, nur erprobt haltbare Qualitäten. — Langjährige Garantie. — Neueste
Preise. — Verkauft nach Auswärts franco. — Verpackung wird nicht berechnet.**
Wiederverkäufer und Bettwaaren-Handlungen Ausnahmepreise.

Glabacher Fabrik-Lager J. Schieren,
Düsseldorf, Wehrbahn, 28a.

Zum
Anheizen der Oefen und Herde
passend geschnittenes trockenes
Buchen-Abfallholz
Liefert per Karre zu 6 Mark
und per Sack zu 1 Mark fro.
Haus.
Jac. Baum, Oberthornhülle.

Wiederbedürftiger abzugeben.
Canalstr. Nr. 45.

Toilette-Seifen,
feinere Parfüms, Zahnpul-
ver, Zahnpasta etc., alle medic.
Seifen, Myrrhosen- u. Ap-
pelsseife etc. etc.
Jac. Brenner, Krämerstr. 7.

1 Gehäufte gegen hohen Lohn
aus ein Gehäufte, welches
gleich verbrennt, zum Regattensnähen
geeignet. Bergheimerstr. 1, 2. Etage.

**Billigste Bezugsquelle
für bestes
Sohl- u. Oberleder**
in Gärten und kleinem Anschnitt.
Lutz. Webers,
en gros. Goldstr. 8. en detail.

Für Lichter mache ich ein braves,
kath. Dienstmädchen für Küche
und alle Hausarbeiten.
Franz Stabentwieser Kemper,
Rena.

Neußer Turnverein

Sonntag den 14. d. M., Abends 8 Uhr, in der Tonhalle:
VI. Grosse Variété-Vorstellung
zum Besten des Turnhallenbaufonds.
Turnen am Barren. — Reulenschwingen. — Selbstparaden.
Gesangsvorträge. — Cithervorträge. — „Bis der Rechte
kommt“, Singpiel von Humbert.
Concert der Tück'schen Kapelle.
Eintrittskosten im Vorverkauf: I. Platz Mk. 1.—, II. Platz Mk. 0.50
in der Nachhandlung J. van Haag, in den Cigarrenhandlungen Klu-
mann, Gierich, Müller, A. Mehl, Pfeifferer und in der Restauration
Hermes, sowie bei den Mitgliedern. Entree an der Cassé: I. Platz
Mk. 1.25, II. Platz Mk. 0.75.
Casséöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Die Baufonds-Verwaltung.

**Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“
Neuss.**

Sonntag, den 14. Nov. 1897, Abends punkt 8 Uhr,
auf dem Markt. Kaufhausale:
Zur Feier des 26. Stiftungsfestes:
Große Siedertafel
Es gelangen u. A. zum Vortrage: Chöre, Soli, Duette, Ter-
zette und die sonstige Diverse.
„Die Gerichtsbarkeit“.
BALL.
Die activen und passiven Mitglieder werden nebst ihren Damen hierzu
freundl. eingeladen.
Um zahlreiches und fröhliches Erscheinen: bittet
Der Vorstand.

Verein 68er Neuß.

Sonntag den 14. November, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Herrn
Jean Hüfgen (H. Müller Hofgänger):
8. Stiftungsfest,
bestehend in Festversammlung, Concert und Ball, wozu die Kame-
raden mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind. Nichtmitglieder
haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Spätkirmes zu Neußerfurth.

Restauration zum Kaisergarten.
Sonntag den 14. d. v. Nachmittags 4 Uhr an: **Großes Tanz-
Vergnügen.** Von 9 Uhr an: **Ball**, wozu nur Wein verabreicht wird.
Montag den 15. d.: **Gesellschaftlicher Familienball.** Anfang 5 Uhr
Abends.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Fritz Pfeil.
BN. Orchester: Gut besetzte Südliche Kapelle.
Tanzboden neu gelegt und Spiegelglatt.

Spätkirmes zu Neußerfurth.

Sonntag den 14. Nov., von Nachmittags 4-8 Uhr:
Tanz-Musik.
Getränke nach Belieben. Von 8 Uhr an **Weinball.**
Montag den 15. November:
Frei-Ball.
Entree und Tanzen frei. Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Paar.

Neußerfurth Kirmes.

Sonntag und Montag:
BALL.
C. Schmalbach.

Bilder und Kränze

werden geschmackvoll, sauber und billigst eingerahmt.
Grösste Auswahl in Photogr.-Rahmen und Ständer.
Haussegen und Bilder gerahmt und ungerahmt.
Gleichzeitig bringe meine Buchbinderel in em-
pfehlende Erinnerung.
Theod. Pannenbecker,
Neuss, Büchel 44.

**Geflügelzucht- und
Tierschutz-Verein
Fauna.**

Sonntag den 14. Nov., Abends
8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung.
T. D.: Stiftungsfest, Reparatur der
Kassellängstafel, Verloofung,
Besuch von Haffeg-Rügel, Ber-
schlebens. **Der Vorstand.**

M. G. P. „Cäcilia“.
Sonntag Morgen punkt 11 Uhr:
General-Probé
auf dem Markt. Kaufhausale.
Der Vorstand.

Veteranen-Krieger-Verein

Büttgen.
Sonntag den 21. d. M., Abends
6 Uhr
General-Versammlung
bei Herrn Baupisen zu Dreifach, wozu
sämmliche Kameraden dringend ein-
geladen werden.
Der Vorstand.

Kirmes zu Kaarst.

Sonntag d. 14. u. Montag d. 15.:

BALL.
Mich. Becker.

Kirmes zu Kaarst!

Sonntag den 14. und Montag den
15. d. M. findet bei dem Unter-
zeichneten
BALL

statt, von 4-8 Uhr Getränke nach
Belieben, wozu ergebenst einladet
Heinrich Webers.

Kaarster Kirmes!

Sonntag und Montag von 4-7
Uhr:
Tanzmusik,
Später:
BALL.

Getränke nach Belieben.
Hierzu ladet ergebenst ein
Wilhelm Webers.

Solkheimer Kirmes!

Bei Gelegenheit der Solkheimer
Kirmes am Sonntag den 14. und
Montag den 15. curr. findet bei dem
Unterzeichneten
Tanzvergnügen

statt. Entree à Person 0.50.
Phil. Webers.

Solkheimer Kirmes!

Sonntag den 14. und Montag den
15. d. M. findet bei dem Unterzeich-
neten
Tanzmusik

statt. Entree à Person 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
G. Bräcken.

Einladung.

Zu der am Sonntag den 14. d. M.
Monats stattfindenden
Feier meines 25jährigen
Jubiläums als Hebamme
werden alle Bürger der Gemeinde
Solkhof-Stadter freundlichst ein-
geladen.
Frau Heinrich Schlagen.

Tanz-Institut

Hötel Lersch,
Eisen-Grevenbroich.
Weitere gefl. Anmeldungen von
Damen und Herren, auch in
einzelnen Tänzen, erwünscht. Tanz-
proben Montag und Donnerstags.
Feinste antilche Referenzen.

J. Morlo,
Lehrer der höheren Tanzkunst
und Leiter der besseren Bälle in
Düsseldorf.

Hüte! Hüte! Hüte!

Empfehle mein autorisiertes Lager
in Filz-, Seiden- und Velourhüten
in den neuesten Façons und Farben
zu den billigsten Preisen, sowie alle
andere Hüte für Herren und Knaben
in jeder Preislage.
Aut., Schirm- und Mützengeschäft
von
Gottfried Dahl,
Neuß, Krämerstr. 3, am Markt.

**Hierzu ein 2. Blatt und
das St. Quirinsblatt.**

P

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Verfälschung und
Verfälschung - Verfa
Fauna.

Telephon-Anschluss 53.

Neu-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neu und Grevenbroich.

Redaction: Neu-Grevenbroich.

Expedition: Neu, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neu-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antoniusblatt.
Preis pro Quartal in Neu durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das St. Antoniusblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neu-Grevenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem häufigsten Absatzplatz unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg. bis 7 Tage. Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Entnahme durch alle beliebigen Anzeigen-Expeditionen.

Mr. 258. (Zweites Blatt.)

Samstag den 13. November 1897. (Sonntagsausg.)

24. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neu, 12. Nov. 1897.

Die Separation der evangelischen Bundes- und Gustav-Adolph-Brüder reifen bereits Früchte, welche die Befürchtungen der Katholiken noch übersteigen. Auf der ganzen Linie hat der Protestantismus mobilisiert, wogegen die Katholiken der katholischen Kirche, ihrer Einrichtungen und ihrer hervorragenden Angehörigen sind nicht mehr ungewöhnlich, es herrscht ein Treiben, so wie es bei den Separationisten, wie kurz vor Ausbruch des Kulturkampfes, als der Berliner Pöbel, aufgebracht von confessionellen Leidenschaften, den nachmalig so berühmten „Katholiken-Roschirm“ inszenierte. Kürzlich veröffentlichte die Centrumpresse ein „offenes Schreiben“, das an Herrn Dr. Lieber, „Centrumsführer in Deutschland“, gerichtet war und an die Separationisten des Papstes, der katholischen Kirche und des verachteten Abgeordneten kaum überboten werden kann. Der Abgeordnete Dr. Lieber gehört wohl zu den meistgehassten Persönlichkeiten im nichtkatholischen Deutschland; an ein gewisses Maß von Angriffen und Verdächtigungen ist er schon seit Jahren gewöhnt. Die letzte Schmähschrift hat ihn nicht sonderlich altert, er verlor seinen Weg sicher und konsequent und läßt sich durch nichts beirren. Er kennt das Getriebe anderer Gegner, wenn irgend einer, dann ist Herr Dr. Lieber in der Lage, uns über manche Vorurteile in der letzten Zeit Aufklärung zu geben. Vor einiger Zeit hat er, wie bereits mitgeteilt, mit dem Reichstagsführer Fürst Hohenhausen, diese Separationisten auf protestantischer Seite an der Stelle Eindrücke gemacht haben, für die sie berechnet waren. Auf einer Versammlung in Kaden teilte Abg. Dr. Lieber mit, es sei keine oder nur wenig Hoffnung vorhanden, daß der Bundesrat den Beschluß des Reichstages in Betreff des Jesuitengesetzes genehmigen werde. Der Wind in den oberen Regionen ist den Katholiken gegenwärtig ungünstiger, als je. Dagegen wird dem Reichstag, der am

30. d. Mts. einberufen wird, ganz bestimmt die neue Marinevorlage zugehen und, als eine kleine Abgabelung auf die Versprechungen, die dem Reichstage gemacht und noch nicht gehalten worden sind, die Vorlage über die Reform der Militärstrafprozessordnung. Die Regierung ist aber im Irrthum, wenn sie glaubt, die Sonne der Militärstrafprozessreform scheine den Winter des Mißvergnügens, der sich im Volke festgesetzt. Die Militärstrafprozessreform, so energisch sie auch verlangt worden ist, gewinnt den Flottenplänen der Marineverwaltung keine neuen Anhänger. Die Reform der Militärstrafprozessordnung muß kommen und wird auch kommen, jetzt oder später, die Forderung dieser Reform ist in den Zeitverhältnissen begründet und unaufschreibbar. Die geplante Vermehrung der deutschen Flotte ist aber in keiner Weise begründet und das Volk, auf dessen Schutten die Kosten für die Beschaffung und Unterhaltung dieser „Weltmachtsflotte“ abgewälzt werden, das aber keinerlei eigenen Vortheil dabei findet, wird sich durch das große „Bugebändnis“ in der Militärstrafprozessordnung nicht verleiten lassen, Bewilligungen gutzulassen, deren Laßen es auf die Dauer nicht zu tragen vermag. Es handelt sich nicht um eine Machtprobe zwischen Parlament und Regierung, wie die Gegner der jetzigen Reichstagsmehrheit in dem wahrscheinlich bevorstehenden Wahlkampf glauben zu machen versuchen werden, es ist das verfassungsmäßige Recht, das die Mehrheit des Reichstages den Vertretern des Volkes zu wahren sucht. Diese Abgeordneten kennen das Volk besser, weil sie ihm näher stehen, als die Grundbesitzer des Reichs und die Großindustriellen des Westens, die in der Marinefrage wieder einmal den Anschluß an die Regierung gefunden haben. Sie haben ja ein Interesse an der Vergrößerung der Flotte, wodurch ihren Söhnen und Anverwandten wieder Gelegenheiten geboten werden, sich „auszuzeichnen“. Der Patriotismus dieser Leute ist zuweilen nach dem Geldinteresse; er wankt, wenn er letzteren nicht findet. Damals, als die Kaiserin ihren famosen Antrag kam auf die Tagesordnung gebracht hatten, war ihr Selbstgeheiß: „Kein Kanis, keine Kasse!“ Sie haben ihren Kanis allerdings nicht erhalten, dafür aber allerlei Zugeständnisse, und dieselben Leute, welche noch vor kurzer Zeit behaupteten, die Nothlage der Landwirthschaft gestalte ihnen nicht, auch nur einen Pfennig für die Marine zu bewilligen,

sind jetzt gelonnen, trotz der Noth der Landwirthschaft, für dieselbe Marine eine halbe Million zu opfern. Das Gedächtniß des Volkes ist doch größer, als die Herren in Orléans anzunehmen scheinen, es hat schon bei verschiedenen Anlässen zum Reichstage gezeigt, wie es denkt und fühlt und denjenigen einen Denzettel gegeben, welche glauben, die Volksvertreter seien nur Bewilligungsapparate. Nicht nur im Osten, auch im Süden des Reiches regt sich der Widerstand. Die National-liberalen in Baden haben bei den letzten Wahlen zum Landtage ihre Mehrheit, die sie jahrelang behielten, eingebüßt. Die Presse der Reichsherrschaft, von der sie so rücksichtslos Gebrauch gemacht, nicht verschmerzen. Merkwürdigerweise richtet sich ihre Wuth gegen den Centrumsführer Wacker, gegen den sie Gift und Galle verstreuen. Er ist ein Mann, der im Wahlkampf nur seinen Besten im Auge hat, aber keinen Eroberungen auf Kosten der National-liberalen gemacht hat. In den Bezirken, wo es auf Erfolg ankommt, hat es die Mehrheit der Wahlmänner noch nicht erhalten, hat aber bedeutende Fortschritte gemacht und es ist zu hoffen, daß es bei den nächsten Wahlen diese Kreise erobern wird. Mit der national-liberalen Partei, die definitiv zu Ende ist, wie im Reich, definitiv zu Ende ist, wie im Reich, diese Herrschaft erhalten worden ist, erhält aus den Stimmen, die für national-liberale Wahlmänner abgegeben worden sind. Sie betragen noch ein Drittel der Gesamtstimmenzahl, während die Opposition auf ihre Wahlmänner über zwei Drittel vereinigte. Die parlamentarische Lage in Oesterreich drängt zur Entscheidung. Der Kaiser hat in einer letzten Audienz seinem ersten Minister Wladimir von Goltz seinen ersten Minister gegen die Oesterreich vollkommene freie Hand zu lassen und Wladimir soll, wie verlautet, entschlossen sein, mit allen Mitteln, selbst verfassungswidrigen, gegen die Linke vorzugehen. Das Deutschthum in Oesterreich hat den Schaden davon. Diejenigen, welche sich als die berufenen Hüter des Reiches aufspielen, haben es in Verzug gebracht. Die eben so einfältige wie unfruchtbare Oesterreich, die Fortschrittler und Deutschvölkischen getrieben, haben das Parlament zur Dynastie verurtheilt. Bemerkenswerth aus der letzten Zeit der parlamentarischen Verhandlungen ist der Zusammenstoß der Schönerer-Gruppe mit

den Christlich-Sozialen. Beide Gruppen huldigen bekanntlich einem mehr oder minder berechtigten Antisemitismus. Die Anhänger Schönerers sind ebenso ungläubig wie die Liberalen, mit welchen sie sich in allen religiösen Fragen zusammenfinden; in letzter Zeit hat sich der dieser Gruppe angehörende Abgeordnete Wolf durch seine Tolleranten besonders ausgezeichnet. Der Führer der Christlich-Sozialen, der Bürgermeister Lueger von Wien, erstrebt Reformen und die Lösung der Judenfrage auf einer mehr christlichen Grundlage, wodurch er sich die bittere Feindschaft Schönerers zugezogen, der zwar die Juden glühend haßt, aber an Stelle der Religion etwas „ungenirtes Heidenthum“ setzen möchte. Die beiden verschieden gearteten Antisemiten warfen sich einander einige siebenbürgischen zu, wie „Schult“, „Schulte“ und „Haderlump“. Die Verhandlungen wurden dadurch nicht gerade gefördert, aber auf ein Intermezzo mehr oder weniger kommt es jetzt nicht mehr an, Wladimir wird den Reichstag vertagen und ein bischen ohne Parlament wirthschaften. Der Kaiser ist damit einverstanden und der Pope, den die Liberalen fürchten zu können glauben, steht sicherer als zuvor. Und das hat mit ihrem Kreathelen die „deutsche Linke“ gethan. Der österreichische Minister des Aeußern, Graf v. Goluchowsky, ist nach Monza zum König von Italien gereist. Es heißt, der Minister habe zuerst den König in Rom besucht und dann auch dem Papste einen Besuch abstatten wollen. Der Papst hat es abgelehnt, den Minister zu empfangen, wenn er aus dem Dairinal kommt. Goluchowsky ist daher nach Monza gefahren. Jedenfalls sind politische Umarmungen getroffen worden. Die Bundesgenossenschaft Italiens zu Oesterreich und Deutschland hat bekanntlich keine Stütze im Volke. Die gegenwärtige Regierung steht auch nicht im Verdachte, besonders bundesfeindlich zu sein, der Träger dieser Allianz in Italien ist der König, der seinem Königthum von der Gnade der Revolution etwas mehr Achtung und Bedeutung im europäischen Staaten-Concert geben möchte und dies am besten durch seinen Anschluß an das deutsch-österreichische Bündniß zu erreichen weiß. Aber das Volk murret über die Lasten, welche ihm das Bündniß auferlegt, und will äußere Erfolge sehen, welche dieses Bündniß ihm bringe. Welche Umarmungen getroffen worden sind, bleibt nur den Eingeweihten bekannt. Der König wird jedenfalls Alles versucht haben, seinem Lande

Eine dunkle That.

Kriminalroman von Thomas Cobb.

Autorisierte Uebersetzung.

(Nachdruck verboten.)

Ein Erdbeben lag über Florences Wägen. Nicht aus diesem Grunde, erwiderte sie ruhig, „glaube ich wirklich, daß diese — diese Person in der „Waldau-Sicht“ wohnt?“ „Ich glaube daran, so wie du, Flora.“ „Wenn auch, so wünscht Fairfax entschieden die Sache geheim zu halten, und ich verabsichere jede Einmischung in die Angelegenheiten fremder Leute.“ „Damit sind wir auf den Kern der Frage gekommen. Ich halte diese Sache für meine eigene Angelegenheit, weil sie mich persönlich sehr nahe berührt. Ich beschäme nicht, meinen Namen vorsetzen zu lassen, für heute gilt es nur einen flüchtigen Besuch abzugeben, dessen geheimer Zweck Fairfax verborgen bleiben soll — ein freundschaftlicher Gang von einem Nachbar zum andern.“ „Ganzwohl — freundschaftlich!“ rief Florence vorwurfsvoll. „Sie ließ Arnold allein und schickte in die Einsamkeit ihres Zimmers“, von dem Gedanken gequält, sie habe in dem Bestreben, Owen zu schonen, ihre innersten Empfindungen aufopfernd preisgegeben. War sie denn keine, wenn auch der harmlosesten Verbindung mit ihres Vaters Beschuldigung? Und war es so weit mit ihrem Herzen gekommen, daß sie lieber die Wahrheit umging, als Owen einer Unannehmlichkeit aussetzen? Oder fürchtete sie vielleicht eine Enttäuung, welche Owens guten Ruf schädigen konnte? „Anbetreff Arnolds empfand Florence: erregte Bitterkeit und Enttäuschung. Wie gering war der Einfluß, dessen er sie in praktischer Weise versichert hatte. Galt vorgehen hatte er erklärt, sie besitze die Macht, sein Leben zu heilen oder zu vernichten, und heute schon schling er die erste Witz, die sie an ihn richtete, rundweg ab.“

Das Bild begünstigt den Räthsel! Owen fand auf den Stufen zur Hausthür, als sein Besuch gegen elf Uhr Vormittags den Warten der „Waldau-Sicht“ betrat.

„Ein schöner Morgen!“ rief Arnold näher kommend in der ihm eigenen manner, umgünstigen Art. „Du kommst war es anstandslos trübe, ich dachte, es wäre

am besten, ein wenig herüberzukommen. Wie ich sehe, sind Sie ein Mühsiggänger gleich mir. Erlauben Sie, daß ich eintrete und mich auf ein Stündchen bei Ihnen niederlasse.“

Owen schenkte mit der Antwort zu zögern — Arnold machte sich bereits auf eine abweisende Bemerkung gefaßt, doch in der nächsten Minute schritt ihm der Bankier nach der Halle voran.

„Treten Sie ein,“ sagte er in einem Tone, der kühl genug war, um jeden weniger bildlichen Menschen noch an der Schwelle zurückzuhalten. „Wenn es Ihnen gefällig ist, ins Speisezimmer. Darf ich Ihnen eine Erfrischung anbieten?“

„Dabei nichts dagegen. Sie wissen, was ein Jüngelchen braucht; ein Frauenzimmer kennt davon nichts. Ich bin überzeugt, auch Sie finden Roschfeld nicht gerade erhellend!“ fuhr er fort, indem er sich von dem Brantwein mit Sodawasser einschenkte, den Owen vom Nebentische genommen und ihm vorgesetzt hatte.

„Nein, ich könnte es nicht befehlen!“ antwortete Fairfax, der seines Gastes Beispiel folgte und ebenfalls Platz nahm.

„Meine Waise erzählte mir, Sie lebten hier ganz allein?“

Owen nickte zustimmend.

„Wie, am des Himmels willen, vertreiben Sie sich dann die Zeit? Ich vermute, indem Sie Vögel schießen?“

„Jetzt im April?“ fragte Owen lächelnd.

„Verzeihung — ich vergaß — am Jagen die Wahrheit zu gestehen, ich fange an, etwas Mühsal zu werden. Mein Kopf fängt nur einen Gedanken und kommt über diesen nicht hinweg. Wenigstens habe ich keinen Zweifel, was meine Aufgabe ist. Denken Sie sich in meine Lage, hier stehen tausend Hände jählich, reiß zu Grunde, und doch darf ich keinen Heller davon anrühren, wenn es mir nicht gelingt, meines Onkels Tod zu beweisen. Nicht daß mich der Wunsch befehle, seine Mörder der gerechten Strafe zu überliefern.“

„Falls er erwidert wurde!“

„Sie glauben das also nicht?“

„Ich möchte mir gar keine Meinung bilden, sondern vorurtheillich bleiben, bis ein Beweis zu Tage gefördert wurde,“ erklärte Owen ruhig.

„Zum Hellen!“ rief Arnold, dessen Kopf sich sehr leicht erholte. „Sie werden doch eine Ansicht über die Sache haben.“

„Wenn ich gezwungen wäre, meine Meinung zu

sagen,“ erwiderte Owen kalt, „so würde ich der Versicherung bestimmen, Herr Derwent habe einen Selbstmord verübt.“

„In welchem Winkel der Erde steht dann sein Körper?“

„Könnte ich Ihnen diese Frage beantworten, so wäre die Wahrheit schon längst an den Tag gekommen. Eine Zweifel war Herr Derwent außer dem Tod. Owen und Schärer, sein Wirt hieses anderwärts, er hatte demnach während der Nacht keine Ruhe gefunden. Um elf Uhr hörte man ihn verweissend, doch den Namen seiner wenigstens in diesem Augenblick, ein unnatürlicher war. Ohne besondere Zweck das Haus verlassen, und zwar erfuhr, in welchen Verhältnisse sich die Sache darstellte. Die Spuren ihrer That nach Möglichkeit zu verwischen.“

„Gut!“ sagte Arnold, indem er sich, lebhaft angelegen, was ich glaube. Erinnern Sie sich der Erzählung meiner Waise über unser Hausmädchen und der Entscheidung, die ihr begabte?“

Arnold wartete auf eine Antwort — sie erfolgte nicht. Owens Mühsal wurde am einen Schatten bleicher, er nahm das Glas zur Hand, schüttete es und befeuchtete seine Lippen.

„Erinnern Sie sich dessen?“ beharrte Arnold.

„Ja, ich entsinne mich,“ entgegnete Owen, den die Erinnerung offenbar höchst peinlich berührte.

„Nun denn, wie wir wissen, freilich die unbekannte Frau zur Nachtzeit durch das Thor.“

„Wahrscheinlich ist sie nur einmal gesehen worden.“

„Wer ist sie?“ forschte Arnold, der sich immer weiter über den Fall lehnte. „Niemand kennt sie. Niemand weiß, wo sie lebt, außer unserer Dienstin ist kein Mensch ihr begegnet — nur eine gewichtige Ursache kann diese Frau zwingen, in derartiger Verborgenheit anzuharren.“

„Man sollte denken, daß dem so sei.“ Owen befeuchtete nochmals die trocknen Lippen.

„Rechnen wir an, sie sei wahnsinnig!“

„Vergeblich, was meinen Sie?“

„Sie sei wahnsinnig, ihres Verstandes beraubt, geistig gelähmt, blöde!“

Owen schrak sich zusammen. „Ja, ja, ich verstehe!“ rief er mühsam hervor.

„Ich wollte, ich könnte das Räthsel lösen,“ rief

Arnold. „Wie, wenn sie meinem Oheim in der Nacht des vierten März begegnet wäre?“

Owen erhob sich, schritt nach dem Fenster und blickte in den Garten hinaus. „Meine Einbildungskraft ist nicht lebhaft genug, um Ihrer Darstellung zu folgen,“ antwortete er ruhig.

Auch Arnold fand angefaßt auf und gestellte sich zu Owen. „Fairford“, sagte er in gedämpfter Stimme, „ich schreibe bei Gott, daß ich dieses Bild ihrer Verborgenheit entziehen werde.“

„Sie kann nicht mehr wissen, als wir alle, ebenso unschuldig sein, wie wir.“ Owen schenkte die äußerste Selbstbeherrschung zu üben — und es gelang, als er sich jedes Wort mühselig aus seiner Kehle hervorholte.

„Wenn sie unschuldig ist, warum redet sie nicht frei heraus?“ drängte Arnold.

„Was sollte sie sagen, wenn sie nichts weiß!“

„Das glaube ich nicht — schuldlos mag sie sein, doch unwillig auf seinen Fall! Ich könnte schwören, sie sah meinen Oheim! Warum das Geheimniß, das sie umgibt?“

„Sie wird ohne Zweifel ihre Beweggründe dazu haben,“ entgegnete Owen geduldig. „Zeitliche Utsachen, die nur das besagte Weib berühren, für die Außenwelt jedoch ohne Werth sind.“

„Ich aber werde diese Beweggründe zu entziffern wissen!“ rief Arnold; beide Männer wandten sich Auge in Auge gegenüber. „Wenn sie Freunde hat, so thäten diese am besten, mir bei meinen Nachforschungen behilflich zu sein; wenn sie dies unterlassen, mögen die Folgen auf ihr Haupt fallen! Wo mir diese Frau über den Weg kommt, reiße ich ihr den Schleier vom Gesicht!“

„Sie ist ein Weib, Derwent!“ mahnte Owen, indem er die Hände frampfhaft ineinander schlang.

„Zum Hellen damit! Und wäre sie eine Kröte, so würde ich den Kampf mit ihr aufnehmen!“

„Sie meinen selbst toben, Herr Derwent, diese Frau könnte Freunde haben,“ warf Owen nachdrücklich ein.

„Ich fürchte weder sie, noch sonst irgend eine Menschenfeinde!“ gab Arnold zurück, „ich wünsche nur, endlich in den Besitz des mir rechtmäßig zukommenden Wases zu gelangen. Ich kam jedoch nicht weiter, am mich unruhig aufzuregen.“

„Sagte er, sich bemühend, hinzu, sondern um eine Stunde angenehmer mit Ihnen zu verplaudern. Die Zeit eilt, ich muß nach Hause zu Florence.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Dreyfuß-Affäre lebt in Frankreich wieder auf. Hauptmann Dreyfuß wurde bekanntlich vor drei Jahren wegen Spionage und Verrat degradirt und nach der „Zensurinsel“ bei Cayenne verbannt, wo der Kleriker die ganze Zeit in qualvoller Einzelhaft schwächet; jeder Verkehr mit der Außenwelt ist ihm abgeschnitten und Tag und Nacht wird er bewacht. Jetzt sollen seine Freunde die Beweise seiner Unschuld in Guben haben und eine Wiederaufnahme des Prozesses betreiben. Die Regierung haubert und es ist noch fraglich, ob endlich Licht in die dunkle Angelegenheit gebracht wird.

Bon Dr. Agricola.

Wundensteden müssen gegen Wuth geschützt werden. Das eingetrocknete Horn der Jagd ist nimmer das Wundschwein. Auch Fische, überschüssige alte Thiere und Schmaltheiere können geschossen werden. Treibjagden auf Hasen, Rebhühner, Fische etc. werden angestellt. Die kleine Fischeerei auf Teichen und Seen wird bis zum Froste stark betrieben. Tritt dieser ein, so werden alle Fischegeräthe repariert und an einem trocknen, vor Wäuden sicheren Orte in Verwahrung genommen. Die Fische in den Behältern erhalten regelmäßig Futter als: Brod, Rüdenabfälle etc. Frieren Teiche und Behälter schon zu, so verstaume man nicht, die nöthigenweilen Auflockerung in die Eiskruste einzubringen und die Ab- und Zuflußgräben oft zu halten. In der Hauswirthschaft sind Drechsel, Flachs- und Hanfseeten, Spinnen und Federflechten die gewöhnlichsten Arbeiten. Bräunen, Möhren etc. werden zum Schutz vor Frost mit Asch bedeckt.

Vermischtes.

Schwindscheiden und Gemeinheiten. Während er bald hier, bald dort aufstande, immer verlogen, immer trübsüchtig und faul, barste seine Frau mit ihrem Kinde bei der alten Bägemutter. Endlich starb diese, und nun begann der Sommer für das junge Hengsten zu regnen. Nachher an guter Vermögenslage nahmen die beiden Wesen auf, ohne viel zu reden, wie das bei dem gutmüthigen künftigen Wolfe ganz selbstverständlich ist. Hier erschien eines Tages der Mann und verlangte Geld, um den Scheidungsprozeß zu führen. Während man die beiden allein ließ, hörte man plötzlich einen Schuß fallen und fand die Frau auf den Fliesen liegen. Wagner stand daneben, mit dem Revolver in der Hand und stundet radeum zum Fenster hinaus. Die Frau erhob sich noch einmal, wollte ins Nebenzimmer und verschied, die Kugel hatte das Herz verpaßt. Wagner ist seiner That bößig gewiß, er behauptet, die Kälte, die ihm seine Frau fortwährend zögelt, und ihr Widerstreben, sich scheiden zu lassen, hätten ihn zur Verzeiwung getrieben. Er mußte sich der Frau entziehen, um ein junges verwundenes Mädchen — die übrigen für diese Ehre gekant hat — betraffen zu können. Die Gerichtsbärte erklärten Wagner für ein körperlich, geistig und moralisch heruntergekommenes Wesen, doch verwiesen sie sich ausdrücklich gegen die Anklageung der Verleumdung oder wahrheitsfeindlichen Ungeduldensfähigkeit. Es ist nun an den Geschworenen, die Frage zu entscheiden.

„Ein Verzichtsgesuch. Man berichtet der „Zitt. Btg.“ aus Altona: Eine Geschichte mit tragikomischem Beigeschmack bildet hier das Tagesgespräch und wird in diesen Tagen die Gerichte beschäftigen. In einem hiesigen Blatte veröffentlichte „eine Dame mit großem Vermögen“ ein Verzichtsgesuch. Wohlhabend sei sie, sei ihr etwaige Bewerber kein C. f. d. e. r. b. e. n. d. e. r. , wohl aber unter Angabe von Adresse und Namen das offene Eingekländnis der Höhe der Schulden. Ein junger Kaufmann meldete sich an. Den Gläubigern schuldete er 2000 M., wie er bei Stillberung seiner Vermögenslage erwähnte. Während er auf Antwort wartet, kommt der Tag heran, an dem auf dem Amtsgericht seine schon länger geplante Afficierung mit einem vermögenden Kaufmann gebucht werden soll. Dieser letztere trifft im Klar des Verzichtsgedankes auch seinen Schneider, dem er den Zwed seines Hiereins beiläufig mittheilt. Ebenso beiläufig erklärt jener vom Verleibungsdankstler mit eindringlicher Warnung von der Vermögenslage und den 2000 M. Schulden des künftigen Heilbaters. Aus der Afficierung wird nun nichts und der Verzichtslustige erfährt endlich auf Drängen der Geliebte, warum der Andere zurückgetreten ist. Er erzählt Alles, wie es um ihn hand, bis auf die 2000 M. die ihm lange nur sein Geheimnis und sein Karzen aus das „Ihre!“ Ob er die Wissenstast von einer Dame haben sollte? Nein, von einem Schneider! Der Schläne hatte sich durch jenes Inzestat eine Lisse der vaterländischen Junglinge und ihrer Vermögenslage veröffentlicht, um so antientliche Angaben zu bekräftigen, wonach er die Höhe des etwaigen Schneidererbes bekräftigen wollte. In der jute junge Mann zum K. b. gelauten, um den anstehenden Schneider für den Schaden haftbar zu machen, den das Nichtzustandekommen der Afficierung zur Folge hat.

* **Musikfahrräder** sind das Neueste auf dem Gebiete des Velosportes. Eine Hamburger Firma brachte sie am letzten Sonntag im dortigen Zoologischen Garten vor. Auf dem freien Platz vor dem Musikpavillon fuhren zwei Angestellte der Fabrik auf den mit Musikwerken versehenen Fahrrädern. Die Werke funktionierten exakt, und die Fahrer waren, durch den leichteren Musik gewissermaßen zur Anregung eines selbstmässigen, nicht gleichmässigen schalligen schalligen Tempos erregt, da bei schnellerem Fahrer, als mit der gegebenen Tönen Geschwindigkeit von 15 Kilom. per Stunde, die Töne der Musik dissonierten. Das Musikwerk hat etwa 25 Ctm. im Durchmesser und 10 Ctm. in der Tiefe, ist an der Ventille vom Antriebsrad aus in Bewegung gesetzt. Ein Hebel dient zum Anstellen. Oben an dem Apparat befindet sich ein Cyclometer, dessen Kilometerangaben der Fahrer bequem vom Sattel aus ablesen kann.

* Grober Unfug mit behördlicher Zustimmung am Donnerstag Abend in Boston verübt worden. Dort hat im Zoologischen Garten eine merkwürdige Veranstaltung stattgefunden. Der Prediger Wader begab sich, wie vorher in den Zeitungen anonncirt war, begleitet von einem Chorknaben in den von dem Schwedens Kaiser und Kleopatra bewohnten Käfig, um in dieselben Herrn Nitraz Stanbrassy mit Fräulein

Patentliste rheinländischer Erfinder

angefestellt durch Hans Friedrich, Elekt.-Ingenieur
und Patentanwalt in Düsseldorf.

Patent-Anmeldungen:

Elektromagnetische Mischstrom- und Weichungsbremse,
Helios-Elektrolitäts-Aktiengesellschaft, Köln-Ehrenfeld.
Sicherheitskurbel, S. Horn, Ltr., — Schraubenfedern-
Verbindung, Caspar Müller, Bruckhausen b. Ruhrort.
Herstellung von Speichenrädern, Heinrich Eychardt,
Düsseldorf.

Patent-Ertheilungen:

Verfahren zur Ausnutzung der Schlackenwärme,
Otto Klotte, Düsseldorf. — Darstellung von Chin-
zaringrün-sulfosaure, Farbenfabriken vorm. Frz. Bayer,
u. Co., Elberfeld.

Verbrauchs-Muster-Eintragungen:

Bänkele als Brautleib, Braß- und Häfelfabern
 G. Bante, Düsseldorf. — Gylinderrührer, J. B. Aid
 K. — Mittelverrichtung, Frz. Walzer, u. S.
 Drollwaag, Köln. — Koffsch, Bach-Eisenwalgwerk,
 B. Mannhardt u. Co. A.-B., Köln. — Foh-
 Kordel mit Einlage, Bartels, Dietrichs u. Co., Bornen-
 Wappesfeld. — Fränsverrichtung in Jangarmann, C.
 Kanne, Düsseldorf. — Knopfgabel, Jol. Kanfz, Köln.
 Sefel oder Häfelgange, C. W. Pöhlmann, Düssel-
 dorf. — Schirm- oder Sodgasser als Dracht, H.
 Wirtus, Köln. — Wpfelnenkchmefter, Otto Winter,
 Solingen. — Schablone, Brädmann, Vogen u. Weber,
 Lberfeld. — Griff für Vogenfägen, Alb. Sieper,
 Remfcheld-Hafn. — Vaußgä mit aufgerolltem Säge-
 kramel, Gnt. Staat, Düsseldorf. — Automat mit ge-
 meinfelten Baarentandeln, H. Reiner, Köln-Ehrenfeld.
 — Sicherheitsnadel, J. F. Reuß, Aachen. — Schmiede-
 Pfeifen, Engelbert Bolmer, Remfcheld-Wiedlinghaafen.
 — Klappe mit Vofenführung, Herm. Schäfer, Remf-
 cheld. — Karrenbrei, Carl Vane, Bornen. — Mit
 fchiff gepollterter lebener Fahrbratfelte, Chr. Koch,
 Köln. — Gürtelband, Franz Fag, Remfcheld-Hafn. —
 Scherengengängegabel, Friedr. Wrange, Solingen.
 — Vermettcher Revidentenverfchäff, Fr. Schöngen,
 Aachen.

Das Urtheil vieler tausender Raucher geh

Mod. II. **Adlerpfeifen** „System Berghaus“

mit dem Rauch und Sotter trennenden Aufhänger D. R. G. M. und dem biegsamen Aluminiumschlauch D. R. P. alle bisher dagewesenen Gesundheitspfeifen zc. übertrreffen.

Geldene Medaille Münster 1896.

Der Verlagsbuchhändler M. Werther
in Münster, schreibt am 8. October 1897:
„Ich raube die Ehre, Ihnen ein Briefe
über eine so vorzüglich wie die Wälderpfife,
habe ich noch nicht gehabt.“

Der Stationenbesitzer F. o. n. b., Plauen
i. S., schreibt am 8. October 1897:
„Ich habe bereits 15 Wälderpfifen von Ihnen
bezogen und bezeuge ausdrücklich, daß dieselben
ich vorzüglich im Gebrauch gefunden habe. Ich
traue Ihnen, sondern auch einem anderen
Geldmann hat. Dieselben übertriffen alle bis
her bewährten. Senden Sie wieder 8 Stück
an.“

Mod. III.

 **Im eigenen Interesse ist daher Jedem ein Versuch zu empfehlen.**
Der Ruf unserer Firma bürgt für reelle Be-
dienung.
Preise per Stück in feinsten Ausführung.

[illegible]

**Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik,
Gummersbach, Rheinprovinz.**

Die kürzlich aus der westindischen Republik Haiti eingetretene Kunde von der unangenehmen Betheiligung eines Deutschen lenkt die Aufmerksamkeit auf das betreffende Staatswesen, welches sich einzig in seiner Art da steht (nur Liberia an der Westküste von Afrika ist ebenfalls eine Regier-Republik), und dessen Regierungsorgane nicht zum ersten Male dem Deutschen Reiche Bekanntmachung zum Eintritte geben würden, wenn sich solches jetzt notwendig erweisen sollte.

Die Regier-Republik Haiti nimmt den kleinen zu fülligen Theil der gleichnamigen militärischen Insel der großen Antillen ein, die wir in besprechendem Kartenbilde unseren Lesern vorführen. In der Hauptstadt der Republik, Port au Prince, ist bekanntlich einem Deutschen Namens Babers von den Polizeiorganen bezw. den Gerichten Unrecht zugefügt worden, welches zum Theil durch die vom deutschen Botsreiter begehrte Haftentlassung des Babers zwar schon rüchsiglich gemacht ist, andererseits aber ist noch die Frage der Entschädigung für die Rechtsverletzung offen. Die Hauptstadt Port au Prince ist ein Hafenort mit sehr regem Schiffsverkehr; einen Situationsplan des Hafens finden unsere Leser oben rechts

Die Republik Haiti umfaßt auf der Insel, die 77,253 qm groß ist mit 1,377,000 Einwohner, ein Areal von 28.876 qm und zählt Einwohner. Sie steht unter einem auf je gewählten Präsidenten; der Regierungschef Prince hat 60,000 Einwohner und liegt am Winkel der Bucht von Gonave. Der östliche Teil Insel bildet die Republik San Domingo, 30 zahlreich von weißamerikanischen und transatlantischen Dampferlinien angelaufene Häfen. Dem internationalen

[illegible]

sehr darnieber. Die Spanier gewonnen f. St. durch die Zwangsarbeit der Indianer für 296 Millionen Ml. Gold. An Landesproducten werden erzeugt Kaffee, Zucker, Baumwolle, Cacao, Indigo, Reis, Bataten, und andere Früchte; die Viehzucht ist unbedeutend. Die Bevölkerung wohnt meist in den Küstenthäfen, Dörfer gibt es im Innern des Landes gar nicht. Die Un-

dabin
benötig-
ung
kommen
nar 3
„Zweifeln
wegs fin

talpfähliche mit heftigster Weisung, das Schwefeln fließt auf niedriger Stufe.

Die Welken find in der Kapillität den beidenhöhen Beschäftigten (Heerbot des Grundbesitzes, hohe Steuern a. f. w.) anseier. Die Amur der Republik ergründigt sich durch Conscription (7 Jahre) und Freiwillige (4 Jahre), sie zählt 6828 Mann. Die Seemacht besteht aus 4 kleinen Schrauben-dampfern von zusammen 3800 Tonnen Displacement und 970 Vordrachtsen mit 27 Kanonen und einem Stiglanonenboot von 800 Pferdekräften mit 3 Geschützen. — Die Panzschiff Flotilla von Prince hat 60,000 Einwohner, der Befehl des Hochkommandos befindet sich an der Offiziere der Stadt, dieselbe fließt 18 durch mehrere Panzorkisten und ein Seefort, unter anderen das bedeutendste das Fort Wilander, geschützt.

In Port Prince hat man an ähnlichen Anlagen wie dem gegenwärtigen Fall mit Abwehr schon mit verschiedenen Mächten, darunter auch mit dem Deutschen Reich, schlimme Verabredungen gemacht, da Entschädigungsforderungen schon wiederholt mit Hilfe von Kriegsschiffen durchgesetzt wurden. Im Sommer 1872 erschienen die beiden gedachten Kreuzergeschwader „Vineta“ und „Bayale“ vor Port Prince unter Capitän J. S. Waisch, nahmen zwei holländische Kriegsgeschwader mit und ergänzten die Auszahlung der bis vorhergehenden 20,000 Thaler an einen Kaufmann. Soweit wird die Regierung nicht als diesmal hoffentlich nicht lassen, vielmehr deutscherseits zur Zeit alle Aufschüsse „Stein“, „Charlotte“ und „nan“) nach den Mehlindigen Gewässern unter-

De
Bum
Bager in

and pri

J.

Flinge

Herr Jac
und Genossen
näher zu be
verschied
Ansteler
zellen,
ffentlich an
Lassen.
Greibenroid

Zan
zu Ro
Auf Anse
Erben des
Korbenen Ad
sollen am
Dienstag d

der Wohn
Raul zu No
verschiede
nerseide l
den Star
weg und
in einer
in versch
getheilt,
essentlich an k
Credit und ge
werden.
Grevensbroid

Moll
Immol
zu F
Wittwoch d
verben in der
nche der Witt

öffentlich auf
 verkauft:
 1. **Vormitt**
 em **Sterb**
 latters
 Hausmob
 Tische, S
 Defen, B
 Uhren,

lan 2c. 2c.
3. unmittel
Birthschaf
hofe Caffee
1. ein zu Ve
nach Sem
Bängen t
legendes M
An- und
73 Meter
eine, das

Der Empfang
erlangt zu Gleich
errührenden
Gand Sü
g den 16

Ein besseres
Koloni
Butter-
Käse

einem bel
roßstadt Rhe
gen Bedingun
hung zu ü
Offerten unter
die Geschäft
llstg.' Trese
Ber ein

Agentur für
Düsseldorf,
höne junge
iswerth zu
sen.
Bronover So
Willy.

[illegible]

G. Hettlage, Grösstes Special-Geschäft West-Deutschlands, Düsseldorf, 41 Klosterstrasse 41,



Herbst- u. Winter-Saison für Herren:

Joppen-Anzüge, 1- und 2-reihig,	Mk. 12, 15, 18, 20, 50.
Rock-Anzüge	" 25, 27, 30, 35, 40, 50.
Hochzeits-Anzüge	" 27, 30, 35, 40, 60.
Herbst- und Winter-Übersieher	" 12, 15, 18, 20, 60.
Kaiser-Mäntel	" 16, 18, 20, 24, 40.
Hohenzollern-Mäntel	" 25, 30, 36, 40, 60.
Pelerinen-Mäntel	" 15, 18, 20, 25, 45.
Loden-Joppen	" 6, 7, 8, 9, 35.
Haus-Joppen	" 6, 7, 8, 9, 10, 20.
Jagd-Joppen	" 8, 10, 12, 15, 18, 30.
Buxkin-Hosen	" 3, 4, 5, 6, 7, 20.
Buxkin-Hosen und Westen	" 8, 10, 12, 14, 18.

Für Knaben und Jünglinge:

Anzüge aus starkem Buxskin und Cheviot, Paletots, Kaiser-Mäntel, Pelerinen-Mäntel. Einzelne Joppen, Hosen, Jacke- und Leinen-Jacken. Unübertroffen, von keiner Seite annähernd erreichte Auswahlt. Streng feste Preise. Reelle Bedienung. In allen Abteilungen befinden sich zurückgesetzte Partien, die bis zur Hälfte des früheren Preises abgegeben werden.

Mehl!

Feinstes weissbackendes Weizenmehlkornmehl 00	für 3 M. 22 Pfd. per Pfd. 14 Pfg.
Feinstes Kaiserauszugmehl	für 3 M. 19 Pfd. " 16 "
Feinstes Blütenmehl	für 3 M. 16 Pfd. " 20 "
Feinstes Buchweizen-Kaisermehl	für 3 M. 18 1/2 Pfd. " 17 "
Feinstes Buchweizenmehl 0	für 3 M. 28 Pfd. " 11 "

Butteröl, feinstes,	per Liter 65 Pfg.
Rüböl, hochfein, nordisches süßes,	" 59 "
Schmalz, feinstes Delikatess,	per Pfd. 65 "
do. reines Tafel,	" 39 "
Korinthen, feinste neue Cephal,	" 29 "
Korinthen, jährige Provinzial,	" 25 "
Rosinen, feinste ausgelachte Sultanin,	" 45 "
Rosinen, prima helle Sultanin,	" 33 "
Feigen, neue Bari,	" 23 "
Haselnüsse, schöne spanische,	" 28 "
Haselnüsse, sehr feine dünnhäutige französische (bald erwartend)	" 27 "

Gustav Jürgens, Düsseldorf. Bekannte Verkaufsstellen.

Gerresheimer Flaschen aller Art, Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns, Strohhüllen, — Korbflaschen

Liefere in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen franco.

In kompletten Fuhren frei vor's Haus. Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye, Teleph. Nr. 1. Gerresheim. Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim.

„Was Ihr wollt!“

Was Ihr wollt? Eine schöne weiße Wäsche! Eine solche ist fester zu erreichen mit Grumer & Neuf Panama-Holz-Wasch-Extrakt. — Versuchen Sie's und Sie werden immer wieder kaufen. — Grumer & Neuf Panama-Holz-Wasch-Extrakt ist 15 Pfennig überall käuflich.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. Zu Stuttgart. Neugründung 1855.

Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungsgesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung. Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zugut. Versicherungssumme: ca. 42.000 Tausend. Nähere Anstalt, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

In Neuf: J. H. Koenemann, Rheinthorstr. 8.

Langbein's Krebs-Extract „Monopol“

gibt die besten Krebsuppen der Welt. Vollständiger Ersatz für frischen u. allerbesten Krebs. Die Krebs-Suppen davon schmecken delikate und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch. Prämiert auf der Bremer und Bochumer Kochkunst-Ausstellung als „einzig in seiner Art“.

Langbein's Krebs-Extract ist für jeden Haushalt unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten sowie zur Pflege für Erwachsene und Kinder als stärkendes und billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.

In Dosen à 60 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 80 Pfg. käuflich in Delikatessen u. Colonialwaren-Geschäften. Engros-Abgabe bei dem alleinigen General-Depositar M. Schnitzler, Neuss, Büchel 40. Central-Bureau der Langbein'schen Krebs-Extract-Präparate Hamburg.

Reifele Bierpumpen mit Kohlen- säure, sowie Kamm- und Bohr- pumpen empfiehlt billigst O. Geene, Kupfer- und Schmied u. Pumpenmacher, Wevelinghoven. Schiedersheim und sehr billige Obstbäume gibt ab Ganpfeiler Bahn zu Reutlingen.

95 Pfg.

loftet heute 1 Pfund guter Haushaltungs-Kaffee, rein und kräftig im Geschmack.

Meine übrigen Sorten zu Mk. 0,85, 1,05, 1,15, 1,30, 1,50, 1,75 per Pfd.

empfehle ich ebenfalls als sehr preiswürdig.

Bonner Kaffee

zu 68 Pfg. per Pfd.

Gustav Jürgens, Düsseldorf, bekannte Verkaufsstellen.



Für Erwachsene wie auch Kinder gibt es nichts Besseres, als eine regelmässige Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Jod-Eisen

Leberthran.

(Enthält in 100 Theilen ff. Leberthran 2 Theile Jod-Eisen.) Um Vieles wirksamer, besser schmeckend und bekommend wie jeder andere Leberthran, daher diesem vorgezogen. Preis 2 und 4 Mark. Letztere Grösse für längeren Gebrauch billiger. Beim Einkauf achte man darauf, dass jede Flasche in grauem Kasten deutlich sichtbar die Firma des Fabrikanten „Apotheker Lahusen in Bremen“ führt. Wo nicht sicher, echt zu haben, wende man sich direct an diesen. Zu haben in Neuss in der Einhorn-Apotheke, in Heerdt bei Apotheker Hesenener.

Viel besser als Putzpomade



Globus-Putz-Extract

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlichen vereideten Chemikern unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften! Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Historische Theater-Costüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Costüme von Conr. Jansen, München-Gladbach. Reich illustrierte Prospekte gratis und franco.

MÄURER & WIRTZ SEIFEN-EXTRACT



ist von sämtlichen Seifenpulvern, Waschextrakten u. sonstigen Wasch- präparaten garantiert unübertroffen das Allerbeste Angenehmste. Preiswürdigste. Also VORSICHT beim EINKAUF. Die alleinigen Fabrikanten MÄURER & WIRTZ Seifenfabrik STOLBERG Rheinland.

Die Schuhwaarenhandlung von

Hub. Pütz, Wevelinghoven,

in der Nähe der Apotheke, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in Winter-Schuhwaaren: Filzschuhstiefel, Filzputzstiefel, Zughalbschuhe u. Filzpantoffeln in verschiedener Ausführung, ferner:

Herren-, Damen- und Kinder- Gummi-Heberschuhe zu äußerst billigen Preisen. Leder-Gamaschen sowie alle Leder-Schuhwaaren gut u. billig. Reparaturen prompt und billig. Anfertigung nach Mass.

Für Wiederverkäufer

empfehlen zu billigst. Engros-Preisen:

Strickgarne, Strumpfwaren, Unterjacken, Normalhemden, Unterhosen, Strickweifen, Hosenträger, Cravatten, Hemden, Wollwaren, Kurzwaren etc.

Otto Klischen & Co., Düsseldorf, Carlsplatz.

Schwere Loden-Joppen

mit warmem Wollfutter und Mufftaschen, durchaus solid und wasserficht, Mk. 6.

J. A. Hubert, 4 Bergerstrasse 4 Düsseldorf.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Enthaarungs-Pulver

von Herrn. Busche, Magdeburg, mit sofortiger Entfernung harter Haare.

Dr. Glan, Büchel 22.

Schöne gr. Ladenlampe, 41/48. Journalist und gr. Mantelofen billig zu verkaufen. Kleberstr. 71.

Redaction:

Die Zeitungs-Preisliste

Nr. 2

Telegr. Depo:

— Stra- Köln. Volks- Ausgabe des richtig. Die lich darauf a für die Com- Beröfentlich- lichen.

8. Wabr- der vor An- Communi- gefordert. — haben die A ihm bei sein wollten, auf

Don- Bureau mel- und Krüger- Präsidenten- X. Warf- Stiernevie- aus zusam- getödtet, 17

1. Con- der Ungarisch- matum über- wegen des t- Genugthuung- X. Gaba- Binar, del 8

mit den An- leisteten har- 41 Todte, v- Mann, daru- Mann, einich- t. Ginkl- in einer Stä- Abtheilung an- englischer Se- Mann.

X. New- aus Savanna- vitus (Provi- bahnzug mit- Personen von-

Einel- aus Straß- cefantiait-

Primina-

21) Während ex- gles Arnold ab- zu überbilden. „Eine hübsche- können wahrli- Raum hätten — die Abtheilung- Holzfjord, ich h- nicht für so far- ellig davonran- Owen lebte

sch vor den R- Wer sein jorgen- heimerus Herz- von dem tiefen- seinen jugendlic- Nach Arnold- gebnisse seines

Ich wollte, zu Hause gebi- zu Florence, „er dann einwie- ich immerhin g- einen Zweifel, bafür emfichen, feds Haus am- ung wohnt. W- angehört in ob- habe ich doch e- Owen in die R- Wie so? A- rence jagdhaft.

Ich meine, zu werden. „Sie sei, vorausg- and and gut i- Gewicht darau-

Am Abend, Better seinen